

# Win-win-win

Viele Kinder wachsen ohne Großeltern auf – zugleich möchten sich viele ältere Menschen um Enkel kümmern, haben aber keine oder wohnen weit entfernt. Um Jung wie Alt zu helfen, vermittelt ein Lübecker Verein daher Wahlverwandte

TEXT: GEORG MEGGERS

"Wollen wir uns eine Fantasiegeschichte erzählen?", fragt Marion Hoffmann. "Darüber, was im Wasser los ist?" Die 63-Jährige zeigt auf die Lübecker Obertrave, und dorthin blickt nun auch die sechsjährige Emilia. Sie sagt: "Ja, da kommen Krebse und machen schnapp, schnapp!" Wie Enkelin und Großmutter sitzen die beiden nebeneinander am Flussufer. Und das sind sie auch – wenn auch nicht verwandt, so doch wahlverwandt. Zusammengeführt hat sie der Lübecker Verein "**Wahlverwandtschaften Alt und Jung**". Dessen Ziel: Generationen miteinander verbinden. Kinder, die ohne Großeltern aufwachsen, weil diese etwa nicht in der Nähe wohnen oder bereits verstorben sind. Und Großeltern, die keine eigenen Enkel haben, sich aber gerne um Kinder kümmern möchten. "Die bringen wir zusammen", sagt Claudia Bolte, Gründerin und Vorsitzende des Vereins. Rund 140 Wahlverwandtschaften wurden seither in Lübeck und dem Umland geschlossen, aktuell bestehen etwa 50.

Wie die von Marion Hoffmann und Emilia. "Marion, Marion!" Auf dem Spielplatz am Dom sitzt Emilia ganz oben auf einer Rutsche. In der einen Hand hält sie ihren Kuscheltier-Löwen, mit der anderen winkt sie ihrer Wahloma zu. Marion Hoffmann sagt: "Wir singen, malen und sammeln Tannenzapfen zusammen – und wir rutschen auch." Sie habe an diesem Tag "zwar etwas Rücken", wie sie sagt, trotzdem steigt sie die Stufen hinauf zu Emilia und rutscht mit ihr gemeinsam hinunter. Dann noch einmal. Und einmal noch.

Claudia Bolte fährt mit einem E-Bike zum Interview vor dem Vereinsbüro auf der Altstadtinsel.



2008 hat sie die *"Wahlverwandtschaften Alt und Jung"* als Projekt gestartet, ein Jahr später entstand ein gemeinnütziger Verein daraus. "Ich habe damals aus einem Problem eine Aktion gemacht", sagt die heute 55-Jährige. Die Eltern der fünffachen Mutter wohnten weit entfernt – trotzdem wollte sie ihren Kindern regelmäßigen Kontakt zu älteren Menschen ermöglichen. Und nicht nur ihren eigenen. Von diesem Kontakt profitieren beide Seiten: "Großeltern haben mehr Zeit und können somit gelassener sein als Eltern, die oft mitten im Alltagsstress stecken", sagt Claudia Bolte. Damit seien sie wichtige Bezugspersonen für die Kinder. "Andererseits sind viele ältere Menschen einsam. Bei uns finden sie eine Aufgabe und ein soziales Netzwerk."

Zudem können die Jüngeren auch den Älteren helfen; etwa im Umgang mit dem Handy. Und natürlich entlastet es auch die Eltern, wenn sich mal jemand anderes um ihre Kinder kümmert. So entsteht über drei Generationen eine Win-win-win-Situation.

Bevor Marion Hoffmann Wahloma wurde, war die Lübeckerin 40 Jahre lang Bankangestellte. "Ich habe das Glück, dass ich nicht mehr arbeiten muss. Mir gehts saugut – deshalb möchte ich anderen etwas von meiner Zeit schenken." Eigene Enkel hat die zweifache Mutter nicht; dafür trifft sie seit 2019 einmal pro Woche Emilia und geht "danach jedes Mal beflügelt nach Hause".





Während Emilia jetzt auf ein Klettergerüst kraxelt, hält die Wahloma ihren Kuscheltier-Löwen.



"Unser Kontakt sorgt für einen wunderbaren Energieaustausch.

"Die meisten Wahlkelinnen und -enkel sind im Grundschulalter, einige auch schon Teenager. Die Wahlgroßeltern sind zwischen 50 und 85 Jahre alt, wobei es keine Begrenzungen gibt. Mit dem EBike – einer Spende der Sparkassenstiftung – besucht Claudia Bolte alle Wahlverwandten zu Hause. Wer teilnehmen möchte, muss ein ärztliches Attest sowie ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

"Und wir gucken sehr genau, wer zu wem passt. Die Wellenlänge zwischen Alt und Jung muss einfach stimmen."

Während Marion Hoffmann und Emilia auf dem Spielplatz ein Holzboot entern, trifft Claudia Bolte eine Mutter und deren sechsjährige Tochter, die sich ebenfalls bei den "Wahlverwandtschaften" angemeldet haben. Die Mutter ist alleinerziehend und berufstätig, ihre Eltern wohnen weit weg. Deshalb sei sie auf der Suche nach Wahlgroßeltern für ihre Tochter. "Hoffentlich finden wir bald jemanden für die beiden", sagt Claudia Bolte. "Es gibt viele interessierte junge Familien, aber leider nur wenige Omas und Opas."

Interessierte können an [wahlverwandtschaften-luebeck@t-online.de](mailto:wahlverwandtschaften-luebeck@t-online.de) schreiben oder sich telefonisch unter der Nummer (0451) 58 24 96 39 melden. "Hoffentlich finden noch viel mehr Wahlfamilien zusammen", sagt André Lamprecht. Er und Peggy Burmeister sind Emilias Eltern. Es sei eine große Entlastung für sie, dass sich Marion Hoffmann regelmäßig um ihre Tochter kümmert, erzählen sie auf dem Weg vom Spielplatz zur Obertrave. "Emilia freut sich immer sehr über die Treffen mit ihrer Wahloma", sagt André Lamprecht. "Und auch wir Eltern sind mit Marion wie eine richtige Familie zusammengewachsen." Neben Mutter und Vater geht Emilia Hand in Hand mit ihrer Wahloma. "Ich freue mich, dass ich den Eltern Freiräume schaffe", sagt Marion Hoffmann.

Rund 100 Menschen engagieren sich derzeit aktiv im Verein, allesamt ehrenamtlich. Sie betreuen etwa die Wahlfamilien oder kümmern sich um die Vereinsverwaltung. Und mit dem Ziel, die Generationen zusammenzubringen, organisieren sie Frühstückstreffen, Flohmärkte, Filmabende und andere Events – auch wenn diese in Corona-Zeiten nicht oder nur in kleineren Runden stattfinden konnten. "Für unser Engagement bekommt der Verein keine öffentliche Förderung, wir sind also vollkommen auf Spenden angewiesen", sagt Claudia Bolte. "Wer uns unterstützen möchte, findet unsere Kontodaten unter [www.wahlverwandtschaften-luebeck.de](http://www.wahlverwandtschaften-luebeck.de) im Internet."

Als an der Obertrave die Fantasiegeschichte über die schnappenden Krebse auserzählt ist, gehen Marion Hoffmann und Emilia über eine Brücke aufs andere Flussufer. Emilia stürmt einige Meter voraus, ihre Wahloma hinterher. Emilia lässt sich einholen und spurtet wieder los: "Nochmal!" Beide lachen. Marion Hoffmann hatte von einem "Energieaustausch" gesprochen. Passt: Denn dass sie heute "Rücken hat", ist überhaupt nicht zu bemerken.

Erschienen in der April-Ausgabe 2021 vom Straßenmagazin HEMPELS